



Leitartikel Weltnachrichten 4 / 2016

Mit Eigenverantwortung zu einer wirksamen Entwicklung?

Die Staaten der Welt haben im September 2015 neue **Globale Ziele für Nachhaltige Entwicklung bis 2030** beschlossen.

Global bedeutet weltweit,
es geht also um die Entwicklung auf der ganzen Welt.
Nachhaltig bedeutet: für lange Zeit wirksam und nützlich.

Die Staaten wollen zum Beispiel
die Gleichstellung von Frauen verbessern:
Frauen und Männer sind gleich viel wert.
Frauen sollen die gleichen Rechte haben wie Männer.

Die Staaten wollen auch
die Gesundheitsversorgung der Menschen verbessern.
Und es gibt noch viel mehr Ziele,
die die Staaten der Welt bis 2030 erreichen wollen.

Wenn diese weltweiten Ziele zu einer gerechteren Welt führen sollen,
müssen alle Länder dabei mitmachen und daran arbeiten.
Dabei ist es besonders wichtig,
dass die Länder für sich selbst verantwortlich sind.

Ein Plan der Weltbank hat 1999 den Beginn
einer wirksameren Entwicklungs-Zusammenarbeit bewirkt:
Die Staaten des globalen Südens sollen gestärkt werden
und mehr Eigenverantwortung übernehmen.

Der globale Süden ist eine Bezeichnung für
Entwicklungsländer und Schwellenländer.



Schwellenländer sind eine Art Mittelding zwischen ärmeren Entwicklungsländern und reicheren Industrieländern. Der globale Norden sind reichere Industrieländer. Diese Bezeichnungen sind Überbegriffe für die jeweiligen Länder, die aber die Länder nicht als besser oder schlechter bewerten sollen.

Von der Rückbank ans Steuer

Damit ist gemeint, dass die Regierungen die Zukunft ihrer Staaten selbst lenken und Verantwortung übernehmen sollen. So wie eine Autofahrerin oder ein Autofahrer am Steuer sitzt, entscheidet und Verantwortung übernimmt.

Das hat die Weltbank in ihrem Plan den Regierungen vorgegeben:

Die Länder des globalen Südens bekommen nicht mehr nur Hilfsleistungen von der Weltbank und von anderen Ländern. Die Regierungen der Länder im globalen Süden müssen verantwortlich handeln und gut regieren, damit sich die Länder gut entwickeln können. Sie gestalten nun die Zukunft ihres Landes aktiv mit.

Was ist wichtig für die Entwicklung und eine gute Zukunft?

In den Staaten des globalen Südens muss es **Rechts-Sicherheit** geben. Das bedeutet: Der Staat sorgt dafür, dass Personen und Unternehmen zu ihrem Recht kommen.

In den Staaten des globalen Südens muss es **Transparenz** geben. Das bedeutet: Informationen sind zugänglich, nichts wird verheimlicht.



In den Staaten des globalen Südens muss es **Investitions-Schutz** geben. Das bedeutet:

Wenn Unternehmen in dem Staat Geld einsetzen, sind sie davor geschützt, das Geld zu verlieren.

Zum Beispiel wenn ein Unternehmen eine Fabrik gründet, darf niemand dem Unternehmen die Fabrik wegnehmen.

Dafür muss die Regierung sorgen.

In den Staaten des globalen Südens muss die **Korruption** bekämpft werden.

Korruption bedeutet:

Eine Person will einen Vorteil erlangen, auf den sie kein Recht hat.

Dafür gibt sie einer anderen Person zum Beispiel Geld.

Die andere Person nimmt das Geld an und verschafft der ersten Person den Vorteil.

Das ist ungerecht.

Die Regierungen müssen dafür sorgen, dass es Gesetze gegen Korruption gibt.

Und dafür, dass diese Gesetze eingehalten werden.

Das alles ist wichtig für die Entwicklung und für die Wirtschaft von einem Staat.

Und dafür, dass der Staat fit für den weltweiten Wettbewerb ist.



Welche Probleme gibt es?

Noch immer gibt es bei der Zusammenarbeit mit Ländern des globalen Südens Probleme mit der Eigenverantwortung:

In vielen Staaten gibt es keine demokratisch gewählte Regierung.
Oft ist die Arbeit der Staaten nicht wirkungsvoll.
Gegnerische Gruppen steuern die Politik.
Die Bevölkerung hat keine Mitsprache.

Diese Staaten brauchen Regierungen, die die Bevölkerung mitreden lassen und die Menschenrechte einhalten.

Gute staatliche und private Organisationen sind notwendig

Für eine gute Politik ist es auch nötig, dass es staatliche Organisationen und Organisationen von Privatpersonen gibt, die gut zusammen arbeiten.

Sie können gemeinsam dafür sorgen, dass die Menschen sich bei wichtigen Themen einigen.
Sie können dazu beitragen, dass die Entwicklungsziele eines Landes gemeinsam bestimmt werden.

Die Organisationen fordern auch Rechenschaft von der Regierung.
Sie fragen zum Beispiel nach, wenn die Regierung etwas nicht so macht wie sie es versprochen hat.
Das ist ein wichtiger Teil der Eigenverantwortung.

Deshalb bekommen die Länder des globalen Südens Unterstützung vom globalen Norden, wenn sie solche Organisationen aufbauen.



Globale Partnerschaft

Der Norden ist verpflichtet,
für entwicklungsfreundliche **Rahmenbedingungen** zu sorgen,
die mit den Ländern der Welt abgestimmt sind:

Steuerflucht bekämpfen

Es gibt große Unternehmen,
die in verschiedenen Ländern arbeiten.
Manche von ihnen verschieben ihre Gewinne in ein Land,
wo sie keine oder nur ganz wenig Steuer dafür zahlen müssen.
Das nennt man Steuerflucht.

Eigentlich steht die Steuerzahlung dem Land zu,
wo das Unternehmen zum Beispiel eine Fabrik hat.
Dem Land und seinen Menschen entgeht viel Geld,
wenn die großen Unternehmen dort keine Steuern zahlen.

Die Unternehmen können ihre Produkte
dadurch auch billiger verkaufen als andere Unternehmen,
die ordentlich Steuern zahlen.
Auch das ist ungerecht.



Regulierung der Finanzmärkte

Vielleicht haben Sie den Ausdruck schon öfters gehört.
Auf den Finanzmärkten geht es um Geld.
Zum Beispiel setzen reiche Menschen und Unternehmen
auf den Finanzmärkten Geld ein,
und wollen noch mehr Geld verdienen.
Man kann dabei aber auch Schaden anrichten.

Zum Beispiel haben viele Menschen Geld verloren,
weil sie mit geliehenem Geld ein Haus gekauft haben.
Die Banken haben den Menschen mehr Geld geliehen
als gut für sie war.
Die Menschen haben geglaubt,
dass ihre Häuser bald mehr wert sind
und sie die Häuser mit Gewinn weiter verkaufen können.
Das war aber dann nicht so,
die Häuser wurden immer weniger wert.
Die Menschen konnten das geliehene Geld nicht zurückzahlen,
haben auch ihre Häuser verloren und sind jetzt arm.

Es gibt viele Beispiele,
wo Menschen geschädigt wurden,
weil es keine Regeln für die Finanzmärkte gab
oder weil sie nicht eingehalten wurden.

Die Staaten müssen dafür sorgen,
dass es solche Regeln gibt
und dass sie eingehalten werden.



Am Finanzmarkt werden auch Geschäfte gemacht,
die mit den Preisen von Nahrungsmitteln zu tun haben.
Diese Geschäfte beeinflussen
die Preise von Nahrungsmitteln sehr stark.
So stark, dass es schlecht für die Menschen ist.

Die Nahrungsmittel werden sehr, sehr teuer.
So teuer, dass die Bevölkerung in ärmeren Ländern
sich die Nahrungsmittel nicht mehr leisten kann.
Dann hungern die Menschen.

Oder die Nahrungsmittel werden sehr, sehr billig.
So billig, dass die Menschen kein Geld mehr
mit dem Anbau und dem Verkauf der Nahrungsmittel verdienen können.

Die Regierungen der Staaten dürfen das nicht länger zulassen.
Solche Geschäfte am Finanzmarkt müssen verboten werden.

Regeln für Staats-Schulden

Auch Staaten leihen sich Geld auf den Finanzmärkten
und haben dann Schulden.
Es braucht genaue Regeln,
wie Staaten mit ihren Schulden umgehen müssen.

An allen diesen Rahmenbedingungen
müssen die Staaten noch arbeiten.
Eines steht jedenfalls fest:
Nur eine gerechte, verantwortungsvolle Politik auf der ganzen Welt
kann eine nachhaltige globale Entwicklung fördern.

Michael Obrovsky hat den Text geschrieben.
Er ist Experte für Entwicklungspolitik und Entwicklungs-Zusammenarbeit.